

„Lever dod as slav!“



Der Leitspruch „Lieber tot, als Sklave!“ ist ein Zeugnis des freien Denkens und der Unbeugsamkeit der Friesen.

Genauso wie die Friesen damals neue Wege beschritten und begannen die Marschen urbar zu machen, geht auch der **FRIESENRING** bei der Wiederbelebung dieser Zeit neue Wege.



„Wir möchten die Menschen an unserem Wissen über diese Zeit und somit unser aller Vergangenheit teilhaben lassen. Geschichte soll nicht nur ein Absatz in einem Buch sein, sondern erleb- und anfassbar werden. Daher haben wir auch einen hohen Anspruch an uns selbst gestellt! Der Großteil unserer Produkte und Ausrüstungen basiert auf überlieferten Funden und braucht den Vergleich mit musealen Repliken nicht zu scheuen. Jedoch wird es im Gegensatz zur bloßen Betrachtung mit uns nicht langweilig. Daher lautet unser Motto: Wir machen damals zu heute!“

Ausblick auf weitere geplante Programmpunkte für die Saison 2011/2012:

- ◆ Handwerk des Salzsieders
Salzgewinnung im Wattgebiet
- ◆ Darstellung des Seilerhandwerkes
- ◆ Seminare und Workshops
Handwerkseinführung
Schwertkampsseminare



Eala Frya Fresena



Willkommen im Land der freien Friesen. Lassen Sie sich vom **FRIESENRING** auf eine Reise in die norddeutsche Kultur begleiten.



Ganz gleich, ob diese Reise in die Zunftdarstellung mit dem Nachbau historischer Repliken, der experimentellen Archäologie oder dem kämpferischen Alltag der friesischen Berufskämpfer (den sogenannten Kampas) führt. Ob Sie dabei durch das hohe Gras der Burganlagen wandern oder im Klassenzimmer sitzen: Die Mitglieder des **FRIESENRING**s werden Sie mit ihrer lustig-herben Art auf eine gänzlich andere Weise an die Kulturgeschichte unseres Landes heranführen. Hier trifft fundierte Geschichtskunde auf Spaß an der Brauchtumpflege.



Friesenring
Mit uns wird Damals zu Heute

Buchungen und weitere Informationen unter:
Hohentorsheerstr. 121 ◆ 28199 Bremen
Tel. 04 21 / 17 54 282 ◆ info@friesenring.de

www.friesenring.de

Friesenring
Mit uns wird Damals zu Heute



Historisches Handwerk

Saison 2011/2012



Der Friesenring

Seit den frühen Tagen des Mittelalters gibt es die Gilden und Handwerkszünfte, um sich vereint zu stärken und einander beizustehen.

Diese ehrwürdige Tradition wird mit dem **FRIESENRING** auf eine etwas andere Art und Weise wiederbelebt. Denn schließlich hatten die Friesen ja immer schon den Ruf etwas „unkonventionell“ zu sein.



Beim Training der Schwertkampfgruppe **Ramstāk** traf ein aktiver Schmiede-Darsteller auf einen versierten Schwertkämpfer und Töpfer. Der anschließende gemeinsame Beitritt in den **Mittelalterlichen Friesenhof Cappel-Neufeld e.V.**

(Verein zur Erbauung eines mittelalterlichen friesischen Bauernhofes) führte die beiden zu einem ehemaligen Koggenzimmermann. Nicht nur die gemeinsame Freizeitgestaltung, sondern auch die akribische Liebe zur historisch korrekten Darstellung der Gewerke, der Geschichtsforschung und der norddeutschen Bräuche sorgte für ausreichend Gesprächsstoff.



So kam es, wie es kommen musste: Ein Handschlag besiegelte den Pakt und der **FRIESENRING** wurde im Feuer friesischen Torfes geschmiedet!





Feuer und Eisen

Das älteste metallverarbeitende Gewerk beschränkte sich anfangs auf Umform- und Treibarbeiten im kalten Zustand. Mit zunehmender Komplexität der Werkstücke nahm man schließlich das Feuer zu Hilfe, um das Material weich zu machen.



Obwohl Stahl im Mittelalter neben Gold, Silber und Glas eines der teuersten Materialien war, konnte man es aus dem Alltag nicht wegdenken.

Die Wenigsten waren in der Lage, Edelmetalle zu nutzen, doch selbst der „ärmste“ Bettler nannte ein Messer sein Eigen. Daher erlebte das Handwerk zu jener Zeit einen dermaßen starken Aufschwung, dass neben Messerschmied und Rüstungsschmied noch zahlreiche andere Spezialisierungen entstanden sind.

Diese einzelnen Gewerke versuchen wir bei unserer Darstellung zu bündeln, um so dem Publikum die Faszination des gesamten Schmiedehandwerks und seiner unterschiedlichen Erzeugnisse näher zu bringen.



Handgeformt

Bei dieser Darstellung wird die Entstehung und Gewinnung von Ton, die Möglichkeiten der Verarbeitung, die gängigsten Gegenstände, sowie deren unterschiedliche Benutzung beschrieben und vorgeführt.

Dabei werden die Besucher mit in die Entstehungsprozesse einbezogen und erfahren auf unterhaltsame Art und Weise mehr über dieses Handwerk und die anschließenden Brennarten.

Die vorgeführten Techniken beinhalten zum einen die sog. Wulsttechnik, bei der dünne Tonstränge ring- oder spiralförmig übereinander geschichtet und verstrichen werden. Zum anderen das Formen mittels einer detailgetreu nachgebildeten Blockscheibe mit Fußantrieb aus dem 13. Jahrhundert. Dabei wird ein Tonklumpen durch schnelle Drehungen mit den Händen zu einem Gefäß ausgezogen.



Je nach Wunsch des Veranstalters kann dieses Handwerk als reine Darstellung oder zur Unterhaltung der Besucher und deren Kinder als Kindertöpferei gebucht werden. Dabei steht ganz klar die unterhaltsame Wissensvermittlung, sowie die Freude am Handwerk im Vordergrund.



Des Snitzers Werk

Bei der Handwerksdarstellung des Schnitzers werden in erster Linie Holz, aber auch Horn und Knochen verarbeitet. Je nach Werkstück benutzt der Schnitzer auch eine Schnitzbank. Auf ihr wird das zu bearbeitende Holz mittels einer speziellen Vorrichtung, die mit den Füßen bedient wird, festgeklemmt. So hat man beide Hände frei, um Werkzeuge wie Ziehmesser, Hobel, Sägen, Bohrer und verschiedene Arten von Schnitzmessern zu gebrauchen.

Der Besucher kann dem Fertigungsprozess vom gewachsenen Holz zum dreibeinigen Hocker, von der Herstellung verschiedener Alltagsgegenstände wie Daubenschalen, Löffel, Werkzeuggriffe, sowie einer Truhe beiwohnen.

Da das Schnitzhandwerk häufig eine Verbindung zu unterschiedlichen Produkten herstellt, fließen auch andere Handwerksbereiche in diese Darstellung mit ein. So werden neben der eigentlichen Holzbearbeitung auch Näh- und Lederarbeiten vorgestellt. Speziell für die Jüngeren steht auf Wunsch auch Bogenspannen auf dem Programm, so dass auch die Jüngsten auf ihre Kosten kommen.



Wissensdurst

Der **FRIESENRING** ist nicht nur auf den Mittelaltermärkten zu Hause, sondern auch in Klassenzimmern und Seminarräumen!

Hierbei legen wir den Schwerpunkt auf eine leichte und eingängige Wissensvermittlung, getreu dem Motto: Geschichte zum Anfassen und Erleben!

In unseren Vorträgen bieten wir dem interessierten Publikum eine Mischung aus geschichtlichen Fakten und Zahlen, stets in Verbindung mit greifbaren Exponaten und Gebrauchsgegenständen oder gar dem lebenden Objekt selbst. Diese lebendigen Vorträge – bei welchen wir, je nach Thema, die Zuhörer aktiv mit einbinden können – passen wir auf Wunsch auch den Lehrinhalten z.B. an Ihrer Schule an.



Eine aktuelle Übersicht der Themen finden Sie im Internet unter: www.friesenring.de

So macht Geschichte Lust auf mehr!

